

«Kleine heile Welt» am Kantonalmusikfest

Der Auftakt zum Kantonalmusikfest Urdorf und Schlieren ist gelungen. Das erste Konzert macht Lust auf mehr.

Lukas Elser

Die Redner waren sich einig: Ein solches Fest wäre nicht möglich ohne die Unterstützung der zahlreichen Helferinnen und Helfer. Tatsächlich: Der Einsatz der Freiwilligen für die 31. Ausgabe des Kantonalmusikfestes, die am Freitag im Urdorfer Embrisaal eröffnet wurde, ist beeindruckend. 550 Personen leisten gemäss Veranstalter insgesamt 800 Schichten, damit das dreitägige Fest, das bis Sonntag in Urdorf und Schlieren über die Bühne geht, stattfinden kann.

Die Rednerinnen und Redner, die an der Eröffnung ein Grusswort ausrichteten, waren aber nicht nur deshalb Feuer und Flamme für den Anlass. Romaine Rogenmoser, SVP-Politikerin aus Bülach und 2. Vizepräsidentin des Kantonsrates, sagte: «Es berührt mich, dass es noch ein Vereinsleben gibt, das von so viel Hingabe erfüllt ist.» Und: «Die Beteiligten erschaffen für einen kurzen Moment eine kleine heile Welt.» Im Namen des Kantonsrates bedankte sie sich herzlich für deren Einsatz.

Daniel Schuler, Co-Präsident Kaufmännisches des Zürcher Blasmusikverbands, sprach von einem «Fest der Superlative». Urdorfs Gemeindepräsidentin Sandra Rottensteiner (EVP) verglich gute Blasmusik mit einem guten Leben, lobte die therapeutische Wirkung der Musik und deren Fähigkeit, ein aktives Dorfleben zu fördern.



Das Swiss Symphonic Wind Orchestra zeigte an der Eröffnung des 31. Zürcher Kantonalmusikfestes Urdorf und Schlieren, was Blasmusik alles zu bieten hat.

Bild: Severin Bigler (Urdorf, 21.6.2024)

Leichtfüssige Musik und derbe Zitate

Das vom Musikverein Harmonie Urdorf und vom Musikverein Harmonie Schlieren organisierte Fest dürfte bis zu 20 000 Besucher anziehen, die sich das Spiel der 3000 Musikerinnen

und Musiker anhören werden. Neben den traditionellen Musikwettbewerben, Paraden und dem grossen Abschlusskonzert sind verschiedene professionelle Bands zu hören. Vor mehr als

20 Jahren fand der Anlass letztmals im Limmattal statt.

Das Swiss Symphonic Wind Orchestra zeigte an der Eröffnung bereits einmal, was Blasmusik alles zu bieten hat. Das

Orchester spielte Auszüge aus der «Kleinen Dreigroschenmusik» des deutschen Komponisten Kurt Weill. Begleitet von den derben Zitaten aus der «Dreigroschenoper» von Ber-

tolt Brecht, trug das Orchester eingängige Melodien vor. Teils waren sie verspielt, teils leichtfüssig-verhalten, teils pompös und dramatisch. Was im Vorfeld als Feuerwerk angekündigt

wurde, war wahrlich ein Schmaus für die Zuhörer. Der Auftakt hat schon einmal Lust auf mehr gemacht. Man darf sich auf den weiteren Verlauf des Fests freuen.

Sie ist die einzige hundertjährige Dietikerin

Rita Hardegger feiert ihren 100. Geburtstag. Die stolze Dietikerin arbeitete 40 Jahre lang für die Hardegger Hüppen AG in der Fahrweid.

Lydia Lippuner

Vor hundert Jahren passierte es. 1924 wurde die Schweiz zum ersten – und bisher einzigen – Mal Fussball-Europameisterin. Jedenfalls sei dies später so aufgefasst worden, schreibt die Schweizerische Nationalbibliothek. Denn an den Olympischen Spielen in Paris verlor sie einzig gegen Uruguay und stellte damit die beste europäische Mannschaft. Dieses Jahr ist auch aus Dietiker Sicht denkbar. Denn in diesem Jahr wurde die derzeit älteste Dietikerin, Rita Hardegger, geboren. Sie feierte am Freitag im Pflegezentrum des Limmattals in Schlieren ihren hundertsten Geburtstag.

«Sie sind die einzige hundertjährige Dietikerin», sagte der Dietiker Stadtpräsident Roger Bachmann (SVP). Er überreichte der Dame einen grossen Blumenstrauß und gratulierte ihr

zum Geburtstag. Die Blumen des Stadtpräsidenten liessen das Gesicht der hundertjährigen Frau erstrahlen. Bachmann sagte, es sei selten, dass er jemandem gratulieren könne, der hundert Jahre alt werde.

Eine hohe Arbeitsmoral vorgelebt

Dagegen komme es häufiger vor, dass Personen 90 Jahre alt werden. Im vergangenen Jahr habe die Stadt 25 Personen zu Kaffee und Kuchen anlässlich ihres 90-jährigen Jubiläums eingeladen. Die 80-jährigen Dietikerinnen und Dietiker werden jeweils von der Stadt zu einem Ausflug eingeladen. Die Begegnungen mit den Seniorinnen und Senioren seien spannend. «Man hört interessante Geschichten», so Bachmann. So seien ihm oft eindrucksvolle Geschichten von Krieg und Entberung berichtet worden.

Auch die Dietikerin Rita Hardegger hatte ein bewegtes Leben. Eines ihrer Herzensprojekte war die Hardegger Hüppen AG in der Fahrweid, sagte die Tochter Elisabeth Hardegger, die das Geburtstagskind ebenfalls besuchte. Gegründet wurde der Betrieb 1950 von der Familie Hardegger. Rita Hardegger habe 40 Jahre im Betrieb gearbeitet. Von ihren Kindern habe niemand den Betrieb übernehmen wollen, deshalb ging das Unternehmen später unter anderem in die Hände des Backwarenherstellers Hug über. Ende Februar 2020 stellte das Limmattaler Traditionsunternehmen die Produktion jedoch ein.

Ihren Kindern habe Rita Hardegger eine hohe Arbeitsmoral weitergegeben. «Wir sind alle sehr «schaffig», sagt Elisabeth Hardegger. Zudem sei am Familientisch oft politisiert worden.

Rita Hardegger kandidierte für die CVP im Zürcher Kantonsrat und ihr Mann habe die CVP Weinigen gegründet. Das politische Engagement scheint sich auch auf die Kinder übertragen zu haben. So sass Thomas Hardegger von 2011 bis 2019 für die SP im Nationalrat. «Der politische Bezug wurde uns in die Wiege gelegt», sagte Thomas Hardegger am Geburtstagsfest. Von seiner Mutter habe er Durchhaltewillen gelernt.

Rita Hardegger sei zudem ein ausgeprägter Familienmensch. Als Mutter von sechs, Grossmutter von acht sowie Urgrossmutter von vier Kindern hatte sie den Tisch oft voller Gäste. Selbst an ihrem hundertsten Geburtstag zitierte sie nach einigen Minuten Smalltalk die Leute an den Kaffeetisch. Dort blickte sie zufrieden in die versammelte Runde und auf die verzierte Geburtstagsstorte.



«Happy Birthday»: Der Dietiker Stadtpräsident Roger Bachmann gratuliert der hundertjährigen Jubilarin Rita Hardegger im Pflegezentrum des Spitals Limmattal in Schlieren.

Bild: Alex Spichale